

# Mojave auf Dell Precision T3610 - Probleme mit USB3 und "Ruhezustand"

Beitrag von „erdapfel“ vom 22. Mai 2020, 10:45

Grüß euch,

nachdem ich die letzten Tage wieder einiges herum experimentiert habe, gibt es wieder ein bisschen etwas an Erkenntnissen zu teilen. Am "besten" läuft der T3610 mit dem im Eröffnungspost erwähnten X79-EFI in Kombination mit dem ebenfalls genannten GenericXHCI. Ersteres benötigt jedoch auch die ein oder andere Adaptierung. Der RAM muss z.B. unter SMBIOS angepasst werden, da dort 32GB eingetragen wurden (die er auch fröhlich anzeigt). Die Einstellungen lassen sich aber ganz bequem im Clover Configurator auf die gewünschten Werte ändern.

Ich würde mir zwar gerne ein "sauberes" Kext-Dir basteln, aber dafür fehlt es mir noch immer ein wenig an know how. Außerdem konsumiert das ganze try-and-error irgendwie sehr viel Zeit. Ich kann es kaum noch erwarten endlich wieder meinen Lightroom anzuwerfen :).

Weiters habe ich herausgefunden warum der Hacki nicht runter fährt. Das Problem liegt schlicht am integrierten USB 3.0 Hub mit SD-Karten Leser meines Monitors (BenQ SW2700PT) und taucht auch nur dann auf, wenn dieser eingesteckt wurde. Ein ausstecken vor dem Herunterfahren schafft leider ebenso wenig Abhilfe wie eine Verwendung auf einem der andern USB 3.0 Ports. Ich werde daher vorerst auf diesen verzichten. Andere USB 3.0 Komponenten funktionierten einstweilen ohne Probleme und mit passender Geschwindigkeit.

Ein weiteres Problem hatte ich mit meiner Datenplatte auf welcher meine RAW-Dateien liegen. Diese hatte natürlich noch aus Windowszeiten eine NTFS Partitionstabelle, was es zu ändern galt. Natürlich ließ sich diese dann aber nicht formatieren... Weder als APFS, HFS+ oder sonst was. Selbst im Recoverymodus hat es nicht funktioniert. Und ja, ich habe mir die Devices anzeigen lassen :).

Ich habe dann kurzerhand die Platte mittels SATA zu USB 3.0 Adapter an meinen Fedora-Laptop angehängt um sie entsprechend für den Hacki vorzubereiten. Da der aber wiederum nur EXT3, EXT4, NTFS, ExFAT sowie ein paar andere nicht hilfreiche Formate spricht, musste ich weiter nach einer Lösung suchen. ExFAT würde zwar funktionieren, ist aber für meinen Verwendungszweck nur die absolute Notlösung. Also wieder zurück zum Hacki.

Die Ursache des Problems lag im Endeffekt am SATA Port des Mainboards. Dort war die SATA III HDD auch auf einem SATA III Port angeschlossen. Da die 3gbps eines SATA II Ports jetzt nicht gerade ein Nadelöhr für die WD HDD darstellen würden, versuchte ich es kurzerhand an diesen. Siehe da, plötzlich funktioniert es.

Die Idee dazu hatte ich weil auch der USB 3.0 mit seiner Hub-Problematik nicht ganz das tut, was er eigentlich soll. Ich bin zwar kein Profi, hätte aber vermutet, dass das an einem treiberseitig fehlerhaften Umgang mit meinem Chipsatz liegt. Wenn dieser auch SATA bedient, was dem Datasheet im Post darüber nach auch der Fall ist, kann also nur noch das weg- bzw. umhängen helfen. Abgesehen vom passenden Chipsatz Treiber natürlich. Dagegen spricht allerdings, dass die SSD auf welcher das OS läuft bestens am SATA III Port funktioniert.

LG, Markus